

Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

38. Jahrgang.

Nr. 63. Neuenbürg, Dienstag den 25. Mai 1880.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbt. im Bezirk 2 Mark 50 Pf., auswärts 2 Mark 90 Pf. In Neuenbürg abonniert man bei der Redaktion, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 8 Pf. — Je spätestens 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

Amtliches.

Zurückgenommen

wird der gegen Georg Friedrich Mitschke von Feldrennach wegen Unterschlagung erlassene Steckbrief, da die Untersuchung erledigt ist.

Neuenbürg den 2. Mai 1880.

K. Amtsgericht.

Wächter, A. N.

Calmbach.

Verakkordirung von Banarbeiten.

Die zum Bau eines Forstwärterhauses in Calmbach nöthigen Grab-, Maurer- u. Steinbauerarbeiten werden wiederholt zur Verakkordirung ausgeschrieben, weil die für diese Arbeiten eingereichten Offerte die höhere Genehmigung nicht erhalten haben.

Nach dem vorliegenden Ueberschlag berechnen sich die Kosten der Grab-Arbeit auf 256 M.

die Kosten der Maurer- u. Steinbauerarbeit auf 3407 M.

Die Pläne, der Kostenvoranschlag und die Akkordbedingungen sind auf der Kameralamtskanzlei zu Neuenbürg zur Einsicht aufgelegt.

Lusttragende Unternehmer haben ihre Offerte, welche in Prozenten der Ueberschlagssumme auszudrücken sind, schriftlich und versiegelt mit der Aufschrift

„Angebot für Arbeiten beim Bau einer Forstwärter-Wohnung in Calmbach“

höchstens bis Montag, 31. Mai, d. J., Vormittags 10 Uhr auf der Kameralamtskanzlei zu Neuenbürg abzugeben, woselbst zu genannter Zeit die Eröffnung der Offerte, welcher die Submittenten anwohnen können, stattfindet.

Unternehmer, welche den unterzeichneten Stellen nicht näher bekannt sind, haben ihren Angeboten Vermögens- und Fähigkeitszeugnisse beizuschließen, widrigenfalls sie nicht berücksichtigt werden könnten.

Neuenbürg den 21. Mai 1880.

K. Kameralamt. K. Bezirksbauamt.

Gaug. Gerber.

Forstamt Altensteig.

Wildpret-Verkauf.

Der Ertrag der Jagd im Revier Pfalzgrafenweiler an Roth, Reh- und Auerwild vom 1. Juni d. J. bis 31. Januar

1881 wird im Wege schriftlicher Submission verkauft. Die Bedingungen werden auf Verlangen von der unterzeichneten Stelle mitgetheilt.

Angebote mit der Aufschrift „Wildpret-Verkauf“ sind längstens bis

Samstag den 29. d. M.,

Morgens 8 Uhr

an das Forstamt einzusenden.

Altensteig, 22. Mai 1880.

K. Forstamt.

Konkurs-Eröffnung.

Ueber das Vermögen des Rathhaus Spiegel, Webers von Ottenhausen, ist, dem Antrag des r. Spiegel zu Folge, am 19. Mai 1880, Vormittags 9 Uhr das Konkursverfahren eröffnet worden.

Der Gerichtsnotar Gaußmann in Neuenbürg ist zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 19. Juni 1880 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlussfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubiger-Ausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Mittwoch den 30. Juni 1880,

Vormittags 8 Uhr

vor dem unterzeichneten Gerichte,

Rathhausaal in Neuenbürg

Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 19. Juni 1880 Anzeige zu machen.

Neuenbürg, den 19. Mai 1880.

Kgl. Amtsgericht.

Gerichtsschreiber Seeger.

Revier Herrenalb.

Der Stollenweg ist vom Weiten Häusle bis zum badiſchen Rant von heute an gesperrt. Die Strecke vom badiſchen Rant bis zur Einmündung in den Enzthalweg kann noch bis 5. Juni be-

fahren werden. Diejenigen, welche noch Holz an dieser Strecke ſitzen haben, werden aufgefordert, dasselbe bis zu diesem Termin abzuführen, da der Weg vor Ende September nicht wieder geöffnet wird.

Revier Langenbrand.

Brennholz-Beifuhr-Akkord.

Die Beifuhr von 300 Raummeter tannenen Scheitern für die K. Holzverwaltung Stuttgart auf die Bahnstationen Höfen und Calmbach aus dem Staatswald-district Hengstberg wird am

Donnerstag den 27. Mai,

Vormittags 10 Uhr

auf hiesigem Rathhause im Abstreich gegeben.

Langenbrand, 22. Mai 1880.

K. Revieramt.

Köhler.

Neuenbürg.

Holz-Verkauf.

Am Freitag den 28. d. M.,

Vormittags 10 Uhr

kommen auf dem Rathhause hier aus den Stadtwaldungen Miſebene, Hummelrain, Dachsbau und Eichwäldle zum Verkauf:

34 Stück tannen Lang- u. Klotzholz mit 23 Fm.,

12 Stück eichen Bau- u. Wagnerholz mit 2,53 Fm.,

1 Rothbuche mit 3,65 Fm.,

15 tannene Bauhlangen mit 2,37 Fm.,

2 dito Feldstangen,

245 Stück fichtene Stangen der VI. Cl.,

3 buchene sogen. Schlittenhorn mit 0,07 Fm.,

255 Stück birken Reifstangen der VIII. Klasse,

29 Bund birken Besenreis,

4 1/2 Nm. tannen Stockholz,

5000 Stück ganz grüne tannene Reifswellen und

4 Loose ungebundenes eichen, buchen u. tannen Reis, tarirt zu 260 Wellen.

Der städtische Waldhüter Ruff wird

sich am Verkaufstage früh 7 Uhr bei der oberen Eisenbahnbrücke einfinden und das Holz auf Verlangen vorzeigen.

Neuenbürg, den 22. Mai 1880.

Stadtschultheißenamt.

Wesinger.



Neuenbürg.

Heugras-Verkauf.

Das Heugras der vormalig Genfle'schen nun städtischen Wiese in Hauslesgärten von 1 1/2 Morg. 27 Ath. wird am **Donnerstag den 27. Mai,** Mittags 1 Uhr auf dem Plage im Aufstreich verkauft. **Stadtschultheißenamt. Weßinger.**

Salmbach.

Holz-Verkauf.

Am **Donnerstag den 27. Mai d. J.,** Mittags um 2 Uhr werden aus hiesigem Gemeindewald auf dem Rathhaus hier verkauft: 175 Stüd Langholz mit 135,3 Fm., 4 " Baustrangen mit 0,95 Fm., 6 Am. Brennholz, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden. Am 21. Mai 1880. **Schultheißenamt. Wagner.**

Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Geehrte hiesige Einwohner, insbesondere aber sämtliche Geschäfttreibende sind unter Bezug an das gestrige Circular ebenso freundlich wie dringend zu einer

Besprechung

auf heute **Dienstag Abend 7 Uhr** zu **Albert Lutz** eingeladen.

Säger-Gesuch.

Ein kräftiger junger Mann wird als zweiter Säger gesucht. Zu erfragen bei **Bierbrauer Gffig.**

Lieferanten des Kaisers, der Kaiserin und Kronprinzen



**Stollwerck'sche
Chocoladen
und Cacaos**

empfehlen in Originalpackung in
Neuenbürg: **Theod. Weiss.**

Neuenbürg.

Freiwillige Feuerwehr.



Die neu eingetretenen Mitglieder werden erucht, ihre Ausrüstungsgegenstände im Verlauf dieser Woche beim Magazinsverwalter in Empfang zu nehmen.

Weitere Beitrittserklärungen sind erwünscht und werden stets entgegen genommen vom

Commando

der freiwilligen Feuerwehr.

Den 24. Mai 1880.

Das Entfernungsverzeichniss

nach Kilometern über sämtliche Gemeinden und Parzellen des Bezirks **Neuenbürg**, für amtlichen und Privatgebrauch empfiehlt

Jak. Mech.

Brödingen.

Fahrrik-Versteigerung.

Im Auftrag des Eigenthümers ver-
steigern wir am

Dienstag den 25. Mai,

von Vormittags 1/29 Uhr und

Nachmittags 1/22 Uhr an

gegen Baarzahlung im Gasthaus
„Zum Prinz Wilhelm“ die von Schwann
wirth Weif herrührenden Fahrnisse als:

22 Stüd verschiedene Wirthschaftsstücke.
100 Stühle, 21 Bänke, 1 Klavier, 1
Wirthschaftsuhre, 2 Spiegel, Portraits,
Delgemälde, 16 Stüd Gaslampen, 1
Kronleuchter, 10 Droperien, eine große
Partie Flaschen und Gläser, 1 Schwenk-
kessel, 1 Cigarrenkasten, 2 mess. Bier-
hahnen, 1 guter eiserner Wirthschafts-
herd, 19 Stüd weingrüne Fässer verschied.
Größe, 1 Krautstunde, Züber; sodann
5 ausgerichtete Betten, 2 Kleiderkästen,
2 Kommode, 2 Waschtische, 1 Kegelspiel,
1 Küchenkasten mit Glasaufsatz, verschied.
kupferne Küchengeräthe und sonstige ver-
schiedene Gegenstände und Hausrath.

Bemerkt wird, daß sich Alles in gutem
Zustande befindet.

Brödingen, den 21. Mai 1880.

Gebrüder Steinbrenner.

Neuenbürg.

Einem geehrten Publikum zeige hiermit
ergebenst an, daß ich mich von jetzt an mit

Waschen und Bügeln

beschäftige, und die zu der Wäsche nöthigen
Ausbesserungen auch zugleich besorgen werde.
Ich verspreche, jede mir übertragene Be-
stellung schön und dabei prompt und billig
zu liefern.

Frau Pross,

wohnhaft bei Frau Caroline Weiß.

Das ärztliche Hausbuch

eine für Jedermann leicht verständliche u.
faßliche Beschreibung der am häufigsten
auftretenden Krankheiten des Menschen,
deren Entstehungsursachen und das dabei
zu beobachtende Verhalten, bearbeitet von
Dr. med. C. Tassius, pr. Arzt u. Physicus,
unter Mitarbeiterschaft anderer renommir-
ter und praktischer Aerzte. Jeder Kranke,
jeder Familienvater wird dieses belehrende
und unterhaltende Buch willkommen heißen,
welches in den verschiedenen Krankheits-
fällen gewünschten Aufschluß und wohl-
erfahrenen ärztlichen Rath ertheilt. Preis
nur **M 1.50.** 19 Bog. stark. 8°. Zu be-
ziehen durch die Expedition des Enztthaler.

Fahrpläne

der Enz- und Nagold-Bahn empfiehlt
Jak. Mech.

Kleine Plakate

mit Abgangszeit der Bahnzüge
ab 15. Mai

auf Station Neuenbürg in

großen Ziffern,

für Gasthäuser, Comptoire, Kaufläden
und Bedienstete besonders geeignet,
in handlichem Format, bei

Jak. Mech.

Kronik.

Deutschland.

Zur Verschönerung des Thiergartens
sind von der Stadtgemeinde Berlin
jährlich 30,000 Mark bewilligt worden.

In München schneite es am 19.
Mai Vormittags so, daß der Schnee zeit-
weise auf den Dächern blieb. In Würz-
burg hatte man um 6 Uhr Morgens 2
Grad Kälte.

Scharrichter **Scheller** in München,
der sich im Irrenhaus befindet, hat während
seiner Amtshätigkeit an 72 Delinquenten
das Urtheil vollstreckt.

In Oberbayern wurden an den beiden
Pflingstfeiertagen 4 Personen im Wirths-
haus erstochen.

Auf dem Bodensee hat sich ein gräß-
liches Unglück ereignet. Acht junge, lebens-
lustige Leute, meist Heidelberger Studenten
hatten in Konstanz, verführt von dem herr-
lichen Pflingstweiter, eine Luftfahrt per
Gondel in die See hinaus gewagt, ohne
einen Schiffer mit zu nehmen. Des Schiffens
unkundig gerieten sie bei dem hochgehenden
Gewell bald in große Gefahr. Die
Gondel füllte sich beinahe vollständig mit
Wasser und drohte unterzusinken, wenn sie
nicht erleichtert würde. Da entschlossen
sich zwei der Insassen nach dem Lande zu-
rückzuschwimmen, um sowohl das Schiff zu
erleichtern, als Hilfe herbeizuholen. Nach-
dem sie fortgeschwommen waren, hatte man
aber auch bereits vom Lande aus die üble
Lage der Gesellschaft bemerkt, von der
einen Seite eilte ihr der Gondolier Wies,
von der andern Graf Zeppelin zu Hilfe.
Beiden gelang es sämtliche Insassen der
Gondel zu retten. Am Lande angekommen,
sorschte man sofort nach den Weggeschwom-
menen. Aber vergeblich und nur zu bald
stellte sich die traurige Gewißheit heraus,
daß sie beide ertrunken waren. Es sind
dies die beiden Söhne des Geheimraths
Kronig in Berlin: Hans, 22 Jahre alt,
Student in Heidelberg und Richard, 21
Jahre alt, Sefondelieutenant in Mainz.

Guchenfeld. Sonntag den 30. Mai
findet hier die Enthüllung des Kriegerdenk-
mals statt.

Württemberg

Das Regierungsblatt Nr. 11 vom 21.
Mai enthält eine Verfügung des Finanz-
ministeriums zu Ausführung des Reichs-
gesetzes vom 16. Juli 1879, betr. die Be-
steuerung des Tabaks.

Stuttgart, 22. Mai. Vorgestern
Nachts zwischen 12 und 1 Uhr wurde in
die Registratur des geheimen Kabinetts
Er. Maj. des Königs eingebrochen. Die
Diebe bohrten zuerst die in die Kanzlei
führende Thüre an, fanden jedoch dann
von dem Verriuche, hier einzudringen, ab
und stiegen durch ein kleines Fenster, welches
nach der Treppe zu geht, in das Dieners-
zimmer, von wo aus sie durch die unver-
schlossene Zwischenthür in die Kanzlei ge-
langten. Hier öffneten sie nun die Schränke
und Laden, fanden jedoch nur für sie werth-
lose Papiere. Bei Anbohrung einer ver-
schlossenen Pultlade, in welcher sich eine
kleine Kasse befand, sind sie — wahrschein-
lich durch die Patrouille — unterbrochen
worden, so daß sie den Versuch aufgaben

und durch die
etwas entwen-
müssen mit d
traut gewesen

Stuttg
Bahnhof tru
liches Mißge
Versehens wa
so daß die ei
die Fortsetz
den Dielen
durchbrach.

Vorderrädern
machen, ohne
Betriebs eing
mittag etwas
auf dem Ba
Unlücksfall,
Gerüst, an
arbeitet wur
demselben 2
ten, von der
n, der ande
Die Polizei er
sodort mit S
zur Aufnahm
Untersuchung
nichts verab
kautet, soll
an dem Ung
es ist der M
abzuwarten.

Stutt
ist im Café
mischer See
sandrierte Re
potentirten
und nach z
ständig fr
anlangte.
Woche ausg
einer Sach
zu werden.
welche das
Fleisch und
lung in weit
im vorigen
Dhnenfleisch
sandt worden
Transport e
allgemeine

Ludw
Nachmittag
Reitbahn
Apparate
der Pferde
derselben, P
der, nebenb
ein Reichspa
und deren
erläutert ha
interessant
Die Appara
gängeru mo
Autoritäten
heit des P
nur zu geid
Tein
verspricht, n
zu schließen
auch von
Thal fleißig
Bei de
Bad wird n
beschränkter

und durch die Thüre entflohen, ohne irgend etwas entwendet zu haben. Die Thäter müssen mit der Verthilichkeit jedenfalls vertraut gewesen sein. (M. T.)

Stuttgart, 21. Mai. Auf dem Bahnhof trug sich gestern ein eigenthümliches Mißgeschick zu. In Folge eines Verfehlers war die Drehscheibe falsch gestellt, so daß die einfahrende Lokomotive nicht auf die Fortsetzung der Schienen, sondern auf den Dielenboden gelangte und in diesem durchbrach. Die Maschine versank mit den Vorderrädern. Der Schaden ließ sich gut machen, ohne daß irgend eine Störung des Betriebs eingetreten wäre. — Gestern Nachmittag etwas vor 1 1/2 Uhr ereignete sich auf dem Bauplatz der Gewerbehalle ein Unfallsfall, indem ein 18 Meter hohes Gerüst, an dessen Errichtung gerade gearbeitet wurde, zusammenbrach und von demselben 2 ledige Zimmerleute herabstürzten, von denen der eine bereits gestorben ist, der andere hoffnungslos darnieder liegt. Die Polizei und Gerichtsbehörden erschienen sofort mit Sachverständigen auf dem Plage zur Aufnahme des Thatbestandes und zur Untersuchung, ob in technischer Beziehung nichts verabsäumt worden ist. Soviel verlautet, soll bis jetzt Niemand eine Schuld an dem Unglück beigemessen werden können; es ist der Anspruch der Sachverständigen abzuwarten. (S. M.)

Stuttgart, 22. Mai. Gegenwärtig ist im Café Rühlung ein großer amerikanischer Seefisch ausgestellt, welcher am Verandorte New York mit dem Jamnachschen patentirten Konservsalz präparirt wurde und nach zweimonatlicher Reise in vollständig frischem Zustande vorgestern hier ankam. Derselbe wird bis Mitte nächster Woche ausgestellt bleiben, um alsdann von einer Sachverständigenkommission verspeist zu werden. Bei der großen Bedeutung, welche das neue Verfahren in Bezug auf Fleisch und Fischpreise hat, ist die Erwartung in weiten Kreisen sehr gespannt. Bereits im vorigen Jahre war hier eine Probe von Ochsenfleisch, welches in gleicher Weise versandt worden war, nach ca. zweimonatlichem Transport eingetroffen und fand dasselbe die allgemeine Anerkennung der Konsumenten. (W. Ldtg.)

Ludwigsburg, 21. Mai. Heute Nachmittag fand in der hiesigen Militär-Reitbahn eine Vorführung der neuen Apparate zum Verhindern des Durchgehens der Pferde statt, nachdem der Erfinder derselben, Premierlieutenant v. Brozowsky, der, nebenbei bemerkt, ihr seine Erfindung ein Reichspatent erhalten hat, die Apparate und deren Anwendung in einem Vortrag erläutert hatte. Die Vorführung war ebenso interessant als in allen Theilen gelungen. Die Apparate wirkten bei notorischen Durchgängern momentan und, wie kavalleristische Autoritäten versicherten, ohne die Gesundheit des Pferdes zu schädigen oder auch nur zu gefährden.

Leinach, 21. Mai. Die Saison verspricht, nach den bisherigen Anmeldungen zu schließen, eine sehr günstige zu werden; auch von Touristen wird unser hübsches Thal fleißig besucht.

Bei der Telegraphenstation Leinach wird nunmehr bis auf Weiteres wieder beschränkter Tagesdienst, nämlich an Wochen-

und an den auf solche fallenden Festtagen von 9 bis 12 Uhr Vormittags und von 2 bis 7 Uhr Nachmittags, an Sonntagen von 7 bis 9 Uhr Vormittags und von 2 bis 5 Uhr Nachmittags, vom 1. Juni d. J. ab eingeführt.

Neuenbürg, 24. Mai. Der Stuttgarter Briestaubenklub entstande gestern durch ein Mitglied einen Schlag Tauben, prächtig huntgesieherte Thierchen seltener Race, ca. 50 an der Zahl, auf hiesigen Bahnhof, um dieselben auf dem nahen hinteren Schloßberge fliegen zu lassen. Wegen des morgens bewölkten Himmels wurden die Tauben erst Mittags 2 Uhr zum Fluge entlassen. Kaum dem Korbe entflohen, schlugen sie, zum freudigen Staunen der Zuschauer, anfangs nur einige Sekunden bei niederem Fluge sich orientirend, dann pfeilschnell über die Höhe des nächsten Berges sich erhebend, sofort direkt östliche Richtung (gen Stuttgart) ein und werden muthmaßlich dort kurz nach 3 Uhr in ihrem Schlage angelangt sein. Wie wir hören waren diese Briestauben schon am Pfingstsonntag von Calw aufgeflogen und sollen nächsten Sonntag zu gleichem Zweck nach Gernsbach gebracht werden um dann in einigen Wochen in einem Wettflug von Strassburg aus zu konkurriren.

Wildebad, 22. Mai. Aus den Verkaufsmachungen des K. Badkommissariats entnehmen wir Folgendes: Die Nachmittags- und Abendproduktionen der Kur-Kapelle finden vom 24. Mai ab Sonntag und Mittwoch Nachmittags von 3—4 Uhr in den K. Anlagen, an den übrigen Tagen Abends von 8—9 Uhr im Konversations-Saale statt. Die Erhebung einer Tage für diese Produktionen ist: A. für Tagekarten auf 40 J für die Person, B. für Abonnements-Karten auf die ganze Saison: a. für eine einzelne Person 6 M, b. für eine Familie bis zu 3 Mitgliedern 10 M festgesetzt. Die Abonnements-Karten können bei der Badkasse bezogen werden. Die Tageskarten zu den Einzel-Produktionen werden sowohl an der Badkasse, als auch von den an den Eingängen aufgestellten Einnehmern ausgegeben. Die verehrlichen Kurgäste sind ersucht, zur Kontrolle ihre Kurtaxen Quittung mitzuführen, um solche nöthigenfalls vorzeigen zu können. Das Verbot, betreffend das Mitbringen von Hunden in die Trinkhalle und deren Umgehung, sowie in die K. Anlagen ist wiederholt in Erinnerung gebracht.

Die definitive Wahl des approbirten Arztes Dr. Harlin in Calmbach, O. A. Neuenbürg, als Orts- und Armenarzt für diese Gemeinde, ist von der Königl. Regierung für den Schwarzwaldkreis am 18. Mai d. J. bestätigt worden.

Miszellen.

Zwei Pfingsten.

Novelle von Louise Otto.

(Fortsetzung.)

Sie brach wieder in Thränen aus und lehnte sich an die Schulter ihres Mannes, wie daß er sie stützen solle, wenn sie zu erliegen drohe. „Ja,“ sagte sie, „als er noch ein Knabe war, da sagt' ich wohl oft: „wenn Bruno groß wäre, dann sollt' er mit sechsten helfen für das arme Vaterland

gegen die Unterbrüder, er sollte Alle, die mit ihm ziehen, begeistern und ermuthigen,“ und so in diesem Sinne erzog ich ihn; Dich bannten Deine Berufsgeschäfte damals noch mehr als jetzt, er war mir mehr überlassen als Dir, ich pflanzte diese Liebe zum Vaterland in das weiche Kinderherz; schon da er an meiner Brust lag, hat er sie eingejogen, und nun er aber hingeht, nun es so kommt wie ich sonst nur träumte, und der böse Krieg immer noch nicht beendet, da er ein Jüngling geworden, nun denk' ich wohl manchmal: „ich war es selbst, die ihn zu seinem Tod erzog — und dann . . .“

„Ist gut sein, Mutter, vollende das Wort nicht,“ sagte der Pfarrer, „so wird er Dein Ruhm werden, wie er bisher Dein Stolz gewesen; Du möchtest doch nimmer einen Sohn haben, der jetzt gleichgültig zusähe, wenn er Dir dann auch all' die Angst ersparte, die Du nun um Bruno haben mußt. Du hast aus ihm einen rechten Mann gemacht, den Du nun freudig ziehen läßt, denn Du hast das Vaterland geliebt wie er. Das Weib darf dem Vaterland nicht sein Leben opfern wie die Männer, aber handeln wie Du sollte jedes brave, deutsche Weib, und nur wenn Du so gehandelt, bist Du selbst mit Dir zufrieden, das weiß ich.“

Sie trocknete ihre Thränen und sagte: „Nun ja, es ist Alles Gottes Willen und in seiner Hand, den Todesengel kann er senden in's friedliche, stille Elternhaus, und wieder kann er ihm gebieten auf dem blutigen Schlachtfeld, den jungen Streiter vorbeizugehen — wir müssen's erwarten, wie's sein Rath beschließt. Und nun ging sie wieder in das Haus zurück, traf darin geschäftige Vorbereitungen zum Abendessen, damit der Liebling, wenn er zurückkäme, sich nach der Wanderung wieder an Speis und Trank stärke und erjue. Der Pfarrer blieb noch im Garten, schöpste selbst aus dem ausgemauerten Wasserbassin mit der großen Siebkanne und tränkte damit die dürstenden Pflanzen des Gartens. So hatte er am Morgen über die Seelen seiner Gemeinde geistige Erquickung ausgegossen, und jetzt vergaß er auch die kleinen Blumen nicht, die so wie jene der Stärkung bedürftig. Dabei wiederholte er sich im Gedächtniß, womit er morgen am zweiten Feiertage seine Zuhörer erheben wollte. Dann setzte er die Kanne hin und ging hinauf in seine Studirstube, um auf den morgenden Tag sich vollends vorzubereiten, bis der Abend ihn wieder mit den Seinigen vereinen sollte. —

Unterdes wanderte der geliebte Sohn neben Stotilden dem Walde zu.

Es war ein schöner, heißer Mittag. Der Himmel ruhte in dunkler, wolkenloser Bläue über dem wallenden Dufschleier, den die Sonnenwärme über die Erde wob. Nur im Westen schwebte eine kleine Schaar lichtweißer Lämmerswolken, als harrten sie der Sonne entgegen, um an der Stelle, wo sie untergehen mußte, die Tagesmüde mit sanften, blühenden Schleiern zu umfangen. Ueber den fernen Bergen stand schon die blasse Mondesichel und nickte und winkte der Sonne zu wie einer alten Freundin, die sie nur selten wiedersehen kann und dann um so mehr sich freut, wenn es einmal geschieht.



Der Weg unseres Paares führte durch Felder, die an steilem Bergabhange lagen, dem Walde zu. Die blühenden Kornähren wiegten sich wie träumend auf den hochgewachsenen, zarten Holmen, und dazwischen lauschte eine heitere Menge von Kornblumen, und guckte blaugeaugt mit flugen, neugierigen Blicken aus dem leise wogenden Aehrenwald heraus. In der niedrigen Sommerfaat daneben baute die Wachtel ihr Nest und stimmte in munterem Dreivierteltakt ihre lockenden Töne an. Um die Kirschbäume, welche die Felder begrenzen, flatterten voreilige Sperlinge, um an den ersten, leichtgerötheten Kirsch zu versuchen, ob nicht bald die Zeit gekommen sei, da die Genächtigen genießen könnten von der verbotenen Frucht. So waltete die Natur im heitern Leben, beinahe im muthwilligen Spiel um den Weg, welchen Bruno Clotilden führte. Als der Pfad aufwärts noch steiler ward, nahm er ihren Arm in den seinigen, und so gingen sie traulich neben einander, in freundlichen Wechselreden das stille Treiben der Natur bewundernd.

„Haben wir noch weit zu steigen?“ fragte dann Clotilde.

— „Nein,“ antwortete ihr Führer, „wir wenden uns hier links, wo schon die kleinen Bäume beginnen, und bald wird die stille Waldeinsamkeit uns aufnehmen, wo wir im Moose ruhen können.“

Eine frische, klare Quelle kam ihnen den felsigen Pfad herab munter entgegen gelaufen: einige Schritte noch, und sie standen da, wo sie ein kleines Bassin bildend, murrend zwischen den Steinen hervorquoll. Ein ganzer blauer Kranz von Vergißmeinnichten umblühte sie in unbeschreiblicher Lieblichkeit. Clotilde bückte sich, um zu trinken. Sie hatte Bruno's Arm losgelassen, aber seine Hand faßte jetzt schnell die ihrige wieder, und er verwehrte ihr erschrocken und zärtlich besorgt den frischen Labetrunk, nach dem sie hier dürstete. „Wir haben uns erhitzt vom Steigen in der Sonnenwärme — wer wird da trinken?“ Sie sah ihn mit vorwurfsvoller Bitte an und erwiderte:

— „Das kalte Wasser thut mir nichts, es quillt frei und klar aus dem Innern der guten Mutter Erde, und ich bin ein Naturkind, dem schadet nichts, was die gute Mutter ihm bieten mag.“ Aber er zog sie bittend davon weg und sagte:

„Clotilde, wir wollen weiter gehen!“ Sie gehorchte stumm der zärtlichen Mahnung, ja ohne daß sie es eigentlich wollte, drückte sie sogar leise seine Hand, mit der er sie fortzog, und die von dem leisen Druck beseligt zitterte.

Sie traten stumm in den Wald. Ein weicher Moospfad leitete sie zwischen den hohen Bäumen hindurch, die immer dichter zusammentraten. Viele Arten niedriger Waldbeeren bedeckten allen Raum vom Fußboden mit ihren grünen Blätterbüscheln, ihren rosigen und hellgrünen Blüthen glöcklein. Still und dunkel war es, wie die Wandernden so allmählich hinein gekommen waren von den sonnigen Feldern und dem steilen, fahlen Berg, still und dunkel war es dagegen im Wald, aber je weiter sie in ihm vordrangen, desto schöner und mannigfacher entsfaltete er vor ihnen

sein geheimnißvolles Leben. An einer Stelle, wo der Zufall eine Moosbank gebildet und die Bäume gefällig zur Seite gewichen waren, so daß eine kleine Rotunde plöglich Alle überraschte, die des Weges daher kamen, stand Bruno still und sagte: „Laß uns hier ruhen.“ Clotilde war ihr Tuch auf das weiche Moos, lagerte sich darauf, er sich neben sie. Er nahm ihre Hand, und sagte, indem er innig in ihre Augen sah: „Clotilde, nennen wir uns nun Du?“

— „Wie Du willst!“ sagte sie leise, und als er nun sie dankend beseligt anblickte, lehnte sie schüchtern ihr Köpfchen an seine Schulter und sah sanft erröthend auf ihre Hand hernieder, die fest in der seinen ruhte.

So schwiegen sie lange und regten sich nicht.

Ein desto lauterer Regen und Bewegen zog durch den ganzen Wald. All seine besiedelten Bewohner ließen sich nicht stören von den zwei glücklichen, stillen Menschen, und sangen jubelnd ihre Weisen, jedes Vögelein die seine. Eichhörnchen kletterten behend an den alten Eichen hinauf, welche jetzt mit lauter jungen, zarten Blättchen sich geschmückt hatten, die rothglänzend, wie mit morgenrothem Hauch übergoßen, all die kommenden Sonnentage des nahenden Sommers verkündeten. In der Entfernung, wo geradelinig neben einander stehende Bäume einen Durchblick gestatteten, stand ein Reh stehend still, sah mit den milden, flugen Augen verwundert auf die fremden Gestalten der Menschen und floh dann, hastig erschrocken umwendend, plöglich auf den Weg zurück, den es gekommen. Aber nicht nur die Thierwelt, auch die Pflanzenwelt offenbarte ein tiefeheimliches, aber rastloses Leben. Da streckten die ernstesten, dunklen Tannen ihre jungen Triebe wie lichtgrüne Fingerspitzen aus, die sich leise rund bogen, als wollten sie recht hineinpassen in den allgemeinen Jubel des Frühlings. Auch um die dürren Baumstümpfe hingen der dauernde Ephen und der zarte, wilde Wein ihre leichten Kränze auf. Und wie ringsum Schatten war von all' den himmelanstrebenden Baumsäulen und den ineinandergesügten Blätterdächern, so warf doch droben auf diese Säulen und Dächer die Sonne ihre glänzenden Strahlen, baute aus ihnen goldene Kuppeln, webte schwebende Strahlenkronen und Heiligenscheine. Und einzelne Sonnenblitze schossen hindurch wie durch geöffnete Fenster oder malten wie durch bunte Glaseiben gothischer Kirchen

alle Regenbogenfarben in einz'ne, ziehende Spinnweben, darinnen der Tau vom Morgen noch in tausend Tropfen zitterte, nur daß die ganze Herrlichkeit bald und auf einmal zerfiel und gerade in dem Augenblick, der sie verklärte, auch endete.

Und die beiden einsamen Menschen im Wald saßen immer Hand in Hand, saßen den stillen Wundern ringsum zu, sprachen ihre Freude daran aus in sinnigen Worten traulichen Zwiegesprächs und lächelten zuweilen einander zu.

„Bruno,“ sagte Clotilde, „wenn das Leben viele solche innige Stunden hätte, wär' nicht die Erde ein Himmel?“

(Fortsetzung folgt.)

„Kerbelsuppe,“ das beliebte Frühjahrsgericht, hat eine ganze Familie auf das Krankenbett geworfen. Die Gattin des Kaufmanns B. in der Potsdamerstraße zu Berlin hatte auf dem Markte Kerbel gekauft und denselben zu Mittag einer Suppe beigemischt. Gleich nach dem Genuße stellte sich bei sämmtlichen Familiengliedern heftiges Erbrechen ein, so daß ein Arzt hinzugezogen wurde, der sofort Symptome von Vergiftung konstatierte. Dem Vermuthen nach hat der Kerbel aus jungen Trieben der sogenannten Hundspetersilie, einer Schierlingsart, bestanden, die dem Kerbel sehr ähnlich ist.

(Ein einfaches Mittel gegen den Durst bei Reismärschen im Sommer) besteht darin, daß man ein Stückchen Gras zwischen den Lippen hält, wodurch der Mund geschlossen und frisch gehalten wird. Man vermeidet dadurch den brennenden Durst, welcher oft veranlaßt, auf einmal mehr Getränk zu sich zu nehmen, als der Gesundheit zuträglich ist.

Türkische Blätter melden, daß während eines Erdbebens, welches vor etlichen Wochen stattfand, das Dorf Golebdi, in der Nachbarschaft von Sinope, vom Meere gänzlich verschlungen wurde. Nicht eine Spur ist von seinen 60 Häusern und der Moschee geblieben. Die Einwohner waren indeß alle im Stande sich zu retten.

Die in Amerika verhafteten 14 Schiffskapitäne.

Bezeichnen wird man allerwärts Also die Sünde dieser vierzehn müssen: Eng war ihr Schiff, eng war ihr Herz, Die Reise weit, weit ihr Gewissen. (B. B.)

Calw. Frucht-Preise am 15. Mai 1880.

| Getreide-Gattungen. | Bo-riger Nest Ctr. | Neue Zufuhr Ctr. | Gesammt Betrag Ctr. | Heu-tiger Verkauf Ctr. | Im Nest geb. Ctr. | Höchster Preis | | Wahrer Mittel-Preis | | Niederster Preis | | Verkaufs-Summe | | Gegen d. vor. Durchschnittspreis mehr weniger | |
|----------------------|--------------------|------------------|---------------------|------------------------|-------------------|----------------|------|---------------------|------|------------------|------|----------------|------|---|------|
| | | | | | | fl. | sch. | fl. | sch. | fl. | sch. | fl. | sch. | fl. | sch. |
| Weizen Kernen | | 43 | 43 | 43 | | | | 12 | | | | 516 | | | 7 |
| Weizen Dinkel | | 42 | 42 | 42 | | 8 | 85 | 8 | 58 | 8 | 50 | 360 | 40 | | 13 |
| Weizen Gemasch Haber | | 24 | 24 | 24 | | 7 | 60 | 7 | 54 | 7 | 50 | 181 | | | 28 |
| Weizen Roggen Bohnen | | 3 | 3 | 3 | | | | 7 | 70 | | | 23 | 10 | | |
| Summe | | 112 | 112 | 112 | | | | | | | | 1080 | 50 | | |

Redaktion, Druck und Verlag von J. A. M. e. e. h in Neuenbürg.

Anzeige

Nr. 64.

erscheint Dien- man bei der P

Rev

klein

Am S

kommen auf geleisteter Ver- Verkauf:

615 Reis

145 dito

Etwaige kauf mit der erstmaligen Steigerung

Stre

Fre

kommen im vom Staates 15 Fläch vom Negaru 26 Haus gales Streu

La

Die Erb Schinwirts Freite

am dem Aufstreich zu 9 ha 1 in mehreren Gesamt- und 31 Hausäcker

Hiezu m Bemerken ei billig gestell- logleich zu Den 22

